

26. Denkspruch für die deutschen Fürsten (Evang. Matthäi 5. Cap.): „Ihr seid das Salz der Erde; so nun das Salz dumm wird, womit soll man salzen? Es ist hinfort zu nichts nütze, als dass man es hinausschütte und die Leute es zertreten.“

27. Nicht Buchhändler und Buchdrucker müssten Pressfreiheit haben, sondern die Autoren; und zwar müsste diese Freiheit an gewisse Würden geknüpft sein: z. B. jeder der Sitz und Stimme in irgend einem Collegium hat; jeder Pfarrer; die hohe Geistlichkeit; überhaupt jeder öffentliche Lehrer; jeder, der die Doctorwürde erhielt, jeder General u. s. w. Nur diese dürfen drucken lassen (anonym niemals); oder dürfen andern die Erlaubniss ertheilen, unter ihrem Namen drucken zu lassen. Da aber sie verantwortlich für jedes Buch sind, welches auf diese Art unter ihrem Namen erscheint, so sind sie von selbst die natürlichen und einzigen Censoren; eben so dürfen nur sie recensiren oder beurtheilen, aber ohne eigentliche Anstalt dazu, es darf kein besonderes Amt sein.

1807.

28. Friedrichs Art zu philosophiren hat erstaunlich viel musikalisches, besonders Aehnlichkeit mit Sebastian Bach.

29. 1806 am Tage aller Heiligen, in dem Dom zu Köln ist mir während der Messe die Liebe zu Gott und Gottes Liebe zu mir zuerst recht deutlich und lebhaft geworden, und dass ich ihn mit derselben Liebe lieben kann, wie ich Friedrich liebe und meine Kinder. Und so ist Friedrichs Liebe mir auch ein Bild, ein Zeugniß, der Abglanz der Liebe Gottes zu mir. In der Liebe Gottes der Ursprung aller Liebe. Ich verstehe nun in Gott lieben, ihn über alles und den Nächsten um seinetwillen lieben.